

funden hatte.“ — „Welche glückliche Zeit muß das für unser Geschlecht gewesen sein!“ seufzte der Entel. — „Du schließt zu geschwind!“ sagte der alte Hirsch; „die Zeit war anders, aber nicht besser. Der Mensch hatte da, anstatt des Feuerrohrs, Pfeile und Bogen, und wir waren ebenso schlimm daran wie jetzt.“

Leffing.

## 216. Das Tote Meer.

In der Nähe des Toten Meeres ist alles umher wüste und öde; die Vegetation verliert sich um so mehr, je mehr man sich ihm nähert, bis alle Spur derselben verschwindet; nur grausige Berge starren uns entgegen. Die Ufer des Toten Meeres erheben sich in einer Bank von Kieselsteinen mehr als zwei Meter über die Wasseroberfläche. Schroff und steil steigen die Gebirge an dem östlichen Ufer 600 bis 800 Meter hoch auf; an der westlichen Seite erheben sie sich in größerer Entfernung vom Meere. Zehn Meilen lang, zwei Meilen breit dehnt sich die stille Fläche aus; keine Welle wogt auf der weiten Flut. Tot liegt das Meer; es zeigt keine Spur von Tier- oder Pflanzenleben; kein Fisch regt sich in seinen Wassern. Die vom Jordan hinabgetriebenen steigen sofort zappelnd oder sterbend zur Oberfläche auf. Die lebendigen Wasser des Jordans verlieren sich in der toten Fläche; nur in der stärksten Regenzeit vermögen sie den Umfang des Meeres zu erweitern; sonst verdunstet bei der glühenden Hitze des Thales soviel Wasser, als der Jordan nur herbeiführen mag. Denn das Meer liegt über 360 Meter unter dem Weltmeere; daher herrscht eine ägyptische Hitze, vermehrt durch die hohen Klippen nackter Felsen, welche die Strahlen der brennendsten Sonnenglut sammeln. Schwefel findet sich sehr viel an dem Ufer. Die Araber bereiten daraus ihr Schießpulver. Auch Erdharz oder Asphalt findet sich in großen Stücken, noch zahlreicher der Asphaltstein, ein schwarz glänzender Stein, der mit einer stark rauchenden Flamme brennt und von den Arabern als Brennmaterial gebraucht wird. In Jerusalem wird er vielfach zu kleinen Andenken für die Pilger verarbeitet.

Das Wasser ist eines der salzigsten der Erde: es enthält fünf- und zwanzig Teile Salz in hundert Teilen Wasser und ist so gesättigt, daß hineingeworfenes Salz sich nicht auflöst. Bei den starken Verdunstungen ist daher alles an den Ufern des Meeres, jeder Stein, jedes etwa von dem Jordan herbeigeschwemmte und ausgeworfene Treibholz mit einer weißen Salzkruste überzogen. Das Wasser hat aus demselben Grunde bedeutende Schwere. Mehrere unserer Gefährten badeten, und das Wasser trug sie, ohne daß sie zu schwimmen brauchten; ja, bei tieferen Stellen wurde es ihnen schwer, sich unter dem Wasser zu halten, weil sie immer wieder emporgehoben wurden. Als die Badenden das Wasser verließen, waren sie nach kurzer Zeit mit einer weißen Salzkruste überzogen. Wir kosteten von dem Wasser; es war so schwefelig und salzig, daß wir nur mit Mühe den üblen Geschmack vertreiben konnten. Hier und da wachsen die Dscher, Bäume mit Sodomsäpfeln, welche eine Farbe haben wie eßbare Früchte, sich aber, wenn sie abgepflückt werden, nach den Berichten der Alten in Rauch und Asche auflösen. Es sind große, gelbliche Früchte, etwa den Apfelsinen gleich; sobald man sie etwas hart anfaßt, plazen